



*Fraktion der SPD im Gemeinderat Albstadt
Elmar Maute - Vorsitzender*

Haushaltsrede 2017 zum Haushaltsplan 2018

Elmar Maute
Kesselstraße 8
72459 Albstadt

Sehr geehrter Herr OB Konzelmann,

Sehr geehrter Herr Reger, sehr geehrter Herr Hollauer,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herren,

Vor einem Jahr haben wir bei einem „Blick in die Welt“ mit Sorgen beobachtet, wie verletzlich die politische Lage geworden ist. Heute ist das nicht anders, nein, es ist eher noch schlimmer gekommen, als befürchtet. Ich will das aber nicht weiter ausführen, weil sich die Ereignisse täglich überschlagen und das heute Gesagte morgen schon fast wieder vergessen sein wird.

Ein Blick auf Deutschland ist auch nicht unbedingt beruhigend, wenn man z.B. an Jamaika oder die GroKo denkt. Das Land wird regiert, ja, aber wie die zukünftige Mannschaft und ihr Programm aussieht, das steht in den Sternen.

In Baden-Württemberg scheint sich Grün-Schwarz vom Regieren auf das Repräsentieren zu verlagern, Versprechen zu geben und sich dann nicht mehr daran gebunden zu fühlen und sich im Kabinett nicht abzusprechen.

Im Zollernalbkreis sieht es auch nicht besser aus. Aber das will ich heute nicht vertiefen. Konzentrieren wir uns also auf unsere Stadt, auf Albstadt und den Haushaltsplan 2018, der heute verabschiedet werden soll.

Der **Gesamtergebnishaushalt** wird mit **€ Mio 122,3** eine historische Höchstsumme erreichen, maßgeblich getragen von den **Erträgen** aus der Grundsteuer A und B, der Gewerbesteuer, dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer, sowie den Schlüsselzuweisungen.

Dem stehen die ordentlichen **Aufwendungen** in Höhe von **€ Mio 114** gegenüber, sodass ein **Ordentliches Ergebnis (oder auch Überschuss) von etwa € Mio 8,3** verbleibt.

Der voraussichtliche Schuldenstand dürfte zu Beginn des Jahres bei € 662,-- je Einwohner liegen, am Ende von 2018 bei einer **Gesamtsumme von € 28,9** .

Zieht man diese Kernkennzahlen für eine Bewertung des Haushaltsplan 2018 heran, so kann man von einem **soliden Zahlenwerk** sprechen, sofern alles denn kommt, wie geplant.

Oberbürgermeister, Finanzbürgermeister und Baubürgermeister haben für 2018 Schwerpunkte gesetzt, die wir gerne unterstützen.

Schulen, Kindergärten und Bildung werden vorrangige Unterstützung und Finanzierung erfahren. Das begrüßen und unterstützen wird ausdrücklich. Albstadt ist hier beispielgebend und bügelt so manche Delle aus, die z.B. die evangelische Kirche in Laufen nachgerade vehement in das Kindergartensystem tritt.

Natürlich freuen wir SPD-ler uns auch über den Ausbau der Technologiewerkstatt zu **Technologiefabrik**, ein Vorhaben, welches unsere Fraktion mit vorangetrieben hat, als andere noch zögerten.

Die **Erschließung des Gewerbegebiets Hirnau** und die zügige Verwirklichung der **Südtrasse der B463** ist unbedingt erforderlich und muss voran getrieben werden, damit unsere Industrie neue Flächen erhält, und die Stadt Albstadt aus dem Verkehrsschatten heraustreten kann, der uns seit Jahrzehnten benachteiligt.

Die **Neugestaltung Tailfingens** nimmt immer deutlichere Gestalt an. Was im Bereich Markt, Technologiewerkstatt, Eiscafe San Marco, Sparkasse, Neubau des Wohnkomplexes der Tailfinger Wohnbau entstanden ist, kann sich wahrlich sehen lassen. Es ist alles sehr, sehr schön geworden und füllt Tailfingen mit Leben und die Tailfinger mit Stolz. Und das freut uns.

Das Stadtmarketingkonzept ist auf einem guten Weg, ebenso der Stadtentwicklungsplan und der Lärmaktionsplan, der den vom Verkehrslärm geplagten Anwohnern der am dichtesten befahrenen Straßen endlich etwas mehr Ruhe und Sicherheit bringen wird.

Ich komme nun zu dem Unvorhersehbaren, den Risiken und Gefahren, die sozusagen hinter dem Zahlendickicht lauern.

1. Die Hallen unserer Stadt: Sporthallen in ihrer doppelten Funktion als Sport- und Versammlungsstätten, die Festhalle in Ebingen und das Thalia in Tailfingen. Hier ist ein Investitionsvolumen von € Mio 53 ausgerechnet, das in die mittelfristige Finanzplanung einfließen muss – und ein Umsetzungskonzept unbedingt erforderlich macht.
2. Die Finanzierung eine „Regionalstadtbahn“ und die Elektrifizierung der Schiene von Albstadt bis nach Stuttgart. Alle Zahlen, die hier derzeit durch die Gegend geistern, haben eines gemeinsam: sie sind exorbitant hoch – und niemand hat bisher

ausgerechnet, wieviel der Zollernalbkreis, sowie die Kreise Tübingen und Reutlingen jeweils aufbringen müssen. Erst wenn wir das wissen, können wir ausrechnen, wie hoch die von Albstadt zu erbringende Summe ausfallen wird. Da wird der Herr Landrat noch viele Hausaufgaben zu erledigen haben

3. Das Zentralklinikum auf der Grünen Wiese.

Uns allen, uns allen, die wir Verantwortung für die bestmögliche Krankenhausversorgung aller Albstädter Bürger und aller Bürger des Kreises tragen – sowohl im Gemeinderat der Stadt Albstadt, als auch im Kreistag – , ist das Ringen um die konkrete Umsetzung eines zukunftsfähigen Konzeptes ein „Herzensanliegen“, wie es der Oberbürgermeister in seiner Rede bei der Einbringung des Haushaltes formuliert hat.

Wir unterscheiden uns allerdings in der Frage: zentral oder dezentral, also an einem oder an zwei Standorten?

Die SPD hat hier stets eindeutig Stellung bezogen: wir glauben, dass wir mit den beiden Häusern in Albstadt und Balingen für die Zukunft gut aufgestellt sind. Die vom Kreistag am Montag beschlossenen Investitionen in das Albstädter Haus in Höhe von knapp 10 Millionen Euro sind ein richtiger und wichtiger Schritt, um unser Krankenhaus modern zu halten. Weitere Investitionen dürfen, wenn es nach uns geht, gerne folgen.

Aber wir sagen auch sehr klar: sollte ein Zentralklinikum kommen (was noch lange nicht sicher ist), dann wird das sehr teuer. Natürlich für jede Kommune im Landkreis, und besonders für uns Albstädter. Das muss dann irgendwann kalkuliert werden, sobald die Kosten realistisch ermittelt sind und die Frage des Zuschusses durch das Sozialministerium geklärt ist. Ich wiederhole mich: „Ohne Knete, keine Fete“. Oder anders: wenn aus Stuttgart nichts kommt, können wir keine Zentralklinik bauen. Zumindest darüber herrscht auch im Kreistag Einmütigkeit.

Ich komme zum Schluss:

Wir bedanken uns bei der Abteilung „Finanzen“ (Herr Reger, Herr Pannewitz und sein Team) für die immense Fleißarbeit, die die Erstellung eines 541 Seiten umfassenden Zahlenwerks bedeutet, für die klare Strukturierung und die stete Bereitschaft, Fragen zu beantworten.

Wir bedanken uns bei der Abteilung „Bauen“, bei Herrn Hollauer und seiner Mannschaft für die geleistete Arbeit, von der wir wissen, dass sie bisweilen fast zu viel ist – und dass hier wirklich am Limit gearbeitet wird.

Und zuletzt bedanken wir uns bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister Konzelmann, für das bisweilen kernig-würzige Miteinander und den mit offenem Visier geführten Dialog zwischen Verwaltung und Gemeinderat. Auch wenn's mal kracht, dann wissen wir alle, dass das in einem Parlament nun mal so ist. Aber wir spüren auch, dass wir die anstehenden Aufgaben nur gemeinsam meistern können.